

## **Geleitwort**

Michael Steiner behandelt in seiner Dissertation ein Themengebiet, dem sich bislang nur wenige Wissenschaftler widmen. Im Prinzip geht es darum, sozusagen in einem Schritt null vor der eigentlichen Messung von Präferenzen von potenziellen Nachfragern das für die Messung zu verwendende Set an Attributen und deren Ausprägungen zusammenzustellen. Die Forschungsbemühungen der letzten 30 Jahre haben sich sehr in Richtung Entwicklung und Optimierung bzw. Verfeinerung von Methoden der Präferenzmessung konzentriert; dieser wichtige Schritt vor der Entscheidung, welche Methode anzuwenden sein wird, ist in der empirischen Forschung als auch in der Praxis äußerst pragmatisch behandelt worden.

Letztendlich ist die Tatsache, dass die Ergebnisqualität von Präferenzmessungen und auch die Übertragbarkeit auf Märkte nicht nur von der Durchführungsqualität, sondern natürlich auch in ganz erheblichem Umfang vom Untersuchungsinhalt in Form von für den Nachfrager relevanten Attributen und deren Ausprägungen eines interessierenden Leistungsangebots abhängt, offensichtlich. Die Befunde des empirischen Vergleichs der neuen Methode mit gängigen Alternativen bestätigten dies.

Der Dissertation ist damit ein hohes theoretisches Interesse der betriebswirtschaftlichen Forschung, aber auch ein herausragender Praxisbezug zu attestieren.

Ich wünsche daher der Arbeit eine weite Verbreitung.

Roland Helm